

# Deutsche Uhrmacher-Zeitung



## Bezugspreis

für Deutschland und Österreich-Ungarn bei der Geschäftsstelle bestellt

vierteljährlich 2 Mark  
jährlich 7,75 Mark  
vorauszahlbar

Bestellungen nimmt ferner jede Postanstalt oder Buchhandlung zum Preise von 1,80 Mark vierteljährlich entgegen

Bezugspreis fürs Ausland  
jährlich 8,50 Mark vorauszahlbar

## Preise der Anzeigen

Die viergespaltene kleine Zeile oder deren Raum für Geschäfts- und vermischte Anzeigen 50 Pfg. für Stellen-Angebote und -Gesuche die Zeile 40 Pfg. Die ganze Seite (400 Zeilen zu je 50 Pfg.) wird mit 150 Mark berechnet

Die Deutsche Uhrmacher-Zeitung erscheint am 1. und 15. jedes Monats

Die einzelne Nummer kostet 35 Pfg. Probenummern (aus überzähligen Beständen) werden auf Verlangen kostenfrei zugesandt

## Organ des Deutschen Uhrmacher-Bundes und Reichsverbandes gelernter Uhrmacher (E. V.)

Postscheck-Konto: 2581 Berlin  
Bank-Konto:  
J. J. Caro, Berlin N 24, Monbijou-Platz 11

Herausgegeben von Carl Marfels  
Berlin SW 68, Neuenburger Straße 8

Fernspr.: Amt Moritzplatz 11072 und 11073  
Telegramm-Adresse:  
Uhrmacherzeitung, Berlin, Neuenburgerstr.

XXXIX. Jahrgang

Berlin, 15. Oktober 1915

Nummer 20

Alle Rechte für sämtliche Artikel und Abbildungen vorbehalten

## Deutscher Uhrmacher-Bund

Die Munitionslieferungen schweizerischer Uhrenfabriken an unsere Feinde. In der letzten Zeit haben sich die Zuschriften, in denen unsere Mitglieder uns auf die Munitionslieferungen schweizerischer Uhrenfabriken an Frankreich und England aufmerksam machen, so stark gehäuft, daß wir davon Abstand nehmen mußten, jede Zuschrift einzeln zu beantworten. Daß wir über diese Frage bisher nicht öffentlich berichteten, geschah im vaterländischen Interesse; die erforderlichen Schritte sind jedoch längst eingeleitet. Wir werden zu gegebener Zeit ausführlich darüber berichten.

**Bekämpfung des Gehilfenmangels durch Beschäftigung gefangener Uhrmacher als Gehilfen.** In gewöhnlichen Zeiten würde es unverantwortlich sein, den deutschen Uhrmachergehilfen eine Konkurrenz zu bereiten, die nicht vor jeder Kritik bestehen könnte. Gegenwärtig liegen die Verhältnisse aber leider so, daß ein sehr großer Teil der Uhrmachergehilfen im feldgrauen Ehrenkleide steckt und der Rest nicht ausreicht, die leeren Plätze an den Werkbänken der Meister zu besetzen. Viele Kollegen sind dadurch in schwere Bedrängnis geraten, manchem droht der geschäftliche Ruin. Herr Kollege R. Schulz in Stendal, dem es gelungen ist, aus dem Stendaler Gefangenenlager zwei russische und einen französischen Uhrmacher als Gehilfen für sein Uhrengeschäft zu erhalten, hat damit guten Erfolg gehabt, so daß wir Kollegen in ähnlicher Lage zu einem gleichen Vorgehen raten möchten.

Zu diesem Zwecke ist an die Inspektion des betreffenden Gefangenenlagers das Gesuch um Gestellung eines Uhrmachers

zu richten. Dem Gesuch ist eine Bescheinigung der Ortspolizei-Behörde darüber beizufügen, daß der Gesuchsteller, dem die Erlangung eines deutschen Gehilfen nicht gelungen ist, dringend einer Hilfskraft zur Erledigung seiner gewerblichen Arbeiten bedarf. Hat der betreffende Kollege ein Gefangenenlager in unmittelbarer Nähe, dann kann er sich wohl auch direkt an die zuständige militärische Behörde wenden.

Für die Gefangenenlager in der Nachbarschaft Berlins lautet die zuständige Adresse folgendermaßen: Inspektion der Gefangenenlager im Bereiche des Gardekorps in Berlin NW 7, Dorotheenstraße 81.

Solche Kollegen, die keine Sprachkenntnisse besitzen, brauchen deshalb nicht etwa ängstlich zu sein. Die Sprache der Uhrmacher, die hauptsächlich in der geschickten Handhabung der Werkzeuge besteht, ist bis zu einem gewissen Grade international, und man kann sich bald genügend verständigen.

Um diesen Vorschlag zu unterstützen, haben wir ein Gesuch an das Kriegsministerium gerichtet, um, wenn möglich, eine allgemeine Zustimmung und Förderung des Planes durch diese maßgebende Behörde zu erlangen.

**Wiederholte Warnung vor dem Ankauf „billiger“ Periskope.** Unsere mehrfachen Warnungen vor dem Ankauf von Periskopen, die eine Charlottenburger Firma (mit mehreren Filialen unter abweichenden Bezeichnungen) durch Reisende vertreiben läßt, haben leider keinen vollen Erfolg gehabt, denn noch immer melden sich Kollegen, die sich zum Ankauf großer